

Politische Begleitgruppe  
Raumkonzept Schweiz  
Bundesamt für Raumentwicklung ARE

CH-3003 Bern

St. Gallen, 5. Juli 2011

## Raumkonzept Schweiz: Stellungnahme der IBK

Sehr geehrte Frau Bundesrätin  
Sehr geehrter Herr Regierungsrat  
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Frau Gemeindepräsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Internationale Bodensee Konferenz (IBK) ist ein Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen deutschen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg, den Schweizer Kantonen Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden, dem österreichischen Bundesland Vorarlberg sowie dem Fürstentum Liechtenstein.

Die IBK bedankt sich ausdrücklich für die Gelegenheit zum Entwurf Raumkonzept Schweiz Stellung nehmen zu können, zumal etliche Aspekte angesprochen sind, die auch den Bodenseeraum und damit die IBK betreffen.

Die IBK konzentriert sich in ihrer Stellungnahme auf die Punkte von grenzüberschreitender Bedeutung und nimmt speziell Bezug auf den „Handlungsraum Nordostschweiz“, welcher die größte Überschneidung mit dem Mandatsgebiet der IBK aufweist.

## Allgemeine Bemerkungen

Die IBK begrüsst den vorliegenden Entwurf des Raumkonzeptes Schweiz. Die darin verankerten Grundsätze zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit und zur Nachhaltigkeit sowie die Überlegungen zur polyzentrischen Entwicklung und den Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen haben auch für die IBK einen hohen Stellenwert. Nachdrücklich unterstützt die IBK, dass im Raumkonzept das grenzüberschreitende Denken betont wird und dass explizit grenzüberschreitende Handlungsräume aufgeführt werden.

Der Entwurf betont die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung und ist insgesamt ausgewogen. Trotzdem ist er verbesserungswürdig. So finden wichtige raum- und umwelt-relevante Aspekte wie die Nutzung des Untergrunds, der Gewässerraum oder die Wasserversorgung nur ungenügend Beachtung.

Ebenso begrüßt die IBK die beabsichtigte Abstimmung mit den europäischen Entwicklungsvorstellungen und bietet für den internationalen Bodenseeraum hierfür Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten an. Es wird auch angeregt (in Übereinstimmung mit der Raumordnungskommission Bodensee), dass eine Abstimmung mit den Überlegungen des deutschen Modellprojekts der Raumordnung (MORO) „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ erfolgt.<sup>1</sup> Es wird begrüßt, dass eine Abstimmung mit den nationalen Konzepten Deutschlands (Leitbilder der Raumentwicklung 2006, und deren Aktualisierungen) und Österreichs (Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2011) vorgesehen ist.

## **Bemerkungen zu einzelnen Kapiteln**

### **Kapitel 3 Strategien**

#### **Karte 1, S. 32/33**

Für die Bodenseeregion überaus bedeutsam sind die in der Karte dargestellten Strategien „Zusammenarbeit und Partnerschaft pflegen“ und „Mit einer polyzentrischen Raumentwicklung wettbewerbsfähig bleiben“. Beide Ansätze sind zugleich wesentliche Eckpfeiler des Leitbilds der IBK für den Bodenseeraum ([www.bodenseekonferenz.org/leitbild](http://www.bodenseekonferenz.org/leitbild)).

Die IBK möchte folgende Verbesserungen dieser Karte anregen, da ihres Erachtens die Bodenseeregion nicht vollständig dargestellt ist:

- Der grenzüberschreitende Raum in der Bodenseeregion soll als Einheit von Schaffhausen bis Liechtenstein dargestellt werden. Dies entspricht der langjährigen Praxis der Zusammenarbeit sowohl in der IBK als auch zahlreichen weiteren Institutionen.
- Im Handlungsraum Nordostschweiz ist auch das Nordufer des Bodensees analog zu Vorarlberg und Liechtenstein einzufärben.
- Als zusätzliche Klein- und mittelstädtische Zentren sind die Städte Lindau, Friedrichshafen, Ravensburg-Weingarten und Singen auf deutscher Seite, Herisau auf Schweizer Seite und Dornbirn und Feldkirch auf Vorarlberger Seite aufzunehmen - entsprechend den Städten Konstanz, Bregenz oder Vaduz.
- Die genannten Städte sollen zudem als Teil des Städtennetzes als gestrichelte Linie dargestellt werden. Ebenso wäre aus internationaler Sicht zudem die Achse Frauenfeld-Konstanz zumindest gestrichelt aufzunehmen.

#### **Karte 2, S.36/37**

Die IBK begrüßt die Absicht, die Entwicklung der Siedlungsräume grenzüberschreitend zu koordinieren. Inhaltlich ist aus Sicht der IBK jedoch nicht vollständig nachvollziehbar, wie die in der Karte dargestellten Abgrenzungen zustande kommen. Die IBK schliesst sich der Erwartung der Raumordnungskommission Bodensee an, dass diese Karte mit den Kantonsplanern der Ostschweiz überarbeitet wird, um sie mit den Vorstellungen der Kantone und der Bodenseeregion in Übereinstimmung zu bringen.

#### **Karte 3, S.40/41**

Die Grundlage für die großräumige Abstimmung des Verkehrssystems in der internationalen Bodenseeregion ist das Konzept "Bodan-Rail 2020" aus dem Jahr 2000. Derzeit wird dieses Konzept durch die Kommission Verkehr der IBK evaluiert. Die IBK regt an, dass das

---

<sup>1</sup> [http://www.bbsr.bund.de/cln\\_016/nn\\_21916/BBSR/DE/FP/MORO/Forschungsfelder/Grenzueberschreitend/01\\_\\_Start.html](http://www.bbsr.bund.de/cln_016/nn_21916/BBSR/DE/FP/MORO/Forschungsfelder/Grenzueberschreitend/01__Start.html)

Raumkonzept mit den dabei angestellten Überlegungen abgestimmt wird und bietet hierbei die notwendige Unterstützung an.

Entsprechend der Zielsetzungen im Leitbild der IBK für den Bodenseeraum sollte der Raum "S-Bahn-Systeme optimieren" den gesamten Bodenseeraum umfassen, analog der Genferseeregion.

Als „Weitere nationale und internationale Verbindungen“ sollen die Bodensee-Gürtelbahn und die Südbahn dargestellt werden (Verbindungen Richtung Ulm).

Als „Prioritäre Verbindungen zu den europäischen Magistralen“ soll die Achse Rheintal-Arlberg-Innsbruck dargestellt werden (Verbindung nach Wien; analog der Achse nach München).

#### **Karte 4, S.44/45**

Die IBK ist der Auffassung, dass die Karte durch einen „Überregionalen Knoten“ St. Gallen auf dem West-Ost Korridor Zürich-München zu ergänzen wäre. Dieser Knoten St. Gallen wäre mit einer „weiteren nationalen und internationalen Verbindung“ zur Metropolregion Stuttgart zu verbinden. Damit wären die für die internationale Bodenseeregion zentralen Verbindungen zu den drei Metropolräumen Zürich, München und Stuttgart dargestellt.

### **Kapitel 4 Handlungsräume**

#### **Kap. 4.2.5 Nordostschweiz**

Im Kapitel "Nordostschweiz" scheinen viele der grenzüberschreitenden Aktivitäten der IBK und anderer Grenzkooperationen noch nicht angemessen berücksichtigt zu sein. Die Positionierung der Bodenseeregion zwischen den Metropolitanräumen Zürich, München und Stuttgart sollte Beachtung finden, ebenso die Anbindung des Raums in alle Richtungen. Die Darstellung des Bodenseeraums in den Karten ist mit der Raumordnungskommission Bodensee zu bereinigen, in welcher die Fachstellen für Raumentwicklung der Länder, Kantone und Regionen aus dem Bodenseeraum versammelt sind.

Die IBK unterstützt die Stossrichtung „Von der Grenznahe noch mehr profitieren“. Es wird angeregt zu ergänzen, dass eine Vertiefung der bestehenden Kooperation namentlich im Rahmen der IBK (auf der übergeordneten Ebene) sowie im Rahmen der bestehenden grenzüberschreitenden Agglomerationsprogramme Schaffhausen-Singen, Kreuzlingen-Konstanz, Unteres Rheintal und Werdenberg-Liechtenstein erfolgen kann. Letztere entsprechen den in Karte 1 aufgeführten grenzüberschreitenden Agglomerationsräumen in der internationalen Bodenseeregion. Die IBK sieht diese Räume als wesentliche Ansatzpunkte für die geforderte Intensivierung der grenzüberschreitenden Abstimmung.

Bei der Stossrichtung „Touristische Potenziale besser nutzen“ regt die IBK an, namentlich auch die Chancen durch eine verstärkte grenzüberschreitende Kooperation zu erwähnen.

Eine der wesentlichen Erkenntnisse aus dem o.g. MORO-Projekt Bodensee ist die Notwendigkeit einer Klärung des Verhältnisses der Bodenseeregion und damit auch der Nordostschweiz zu den umliegenden Metropolräumen. Der Handlungsraum Nordostschweiz und die Bodenseeregion liegen im Zentrum der drei Metropolen Zürich, München und Stuttgart. Aus den teils engen Verflechtungen in diese Räume ergeben sich nach Ansicht der IBK große Potentiale für den Wirtschafts- und Lebensraum am Bodensee. Als Basis einer verstärkten Kooperation, vor allem mit dem Metropolitanraum Zürich, welcher auf weite Teile der Bodenseeregion ausstrahlt, soll eine grenzüberschreitende Raumkonzeption entwickelt und abgestimmt werden. Die IBK regt an, eine entsprechende Stossrichtung aufzunehmen und bietet zugleich ihre Unterstützung bei deren Umsetzung an.

Entsprechend dem Wunsch nach Ergänzung der Karte 3 bittet die IBK um Aufnahme einer Stossrichtung „S-Bahn-System Bodensee grenzüberschreitend ausbauen“.

Besten Dank für die Berücksichtigung der Anliegen der IBK.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gehrer', with a stylized, cursive script.

Martin Gehrer  
Mitglied der Regierung des Kantons St. Gallen  
Vorsitzender der Internationalen Bodensee Konferenz 2011